

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 21. Dezember 1982

Nr. 243 (4371)

Preis 3 Kopeken

# 60 Ein würdiges Arbeitsgeschenk zum Jubiläum der UdSSR

Zu einem neuen markanten und überzeugenden Ausdruck der Einigkeit der Sowjetmenschen und ihrer Geschlossenheit um die teure Leninsche Partei, der Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker wurde der am 18. Dezember veranstaltete Subbotnik zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR. Die Arbeiter, Kolchosbauern und die In-

telligenz Kasachstans, wie auch aller Sowjetrepubliken, erzielten an diesem Tag höchste Arbeitsproduktivität, verbesserten die Qualität der Produktion, sparten viel Rohstoffe, Materialien, Brennstoff und Elektroenergie. Sie billigten auf diese Weise erneut und rückhaltlos die Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates, brach-

ten ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, die Vorzeigungen des XXVI. Parteitag der KPdSU, des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, ihre Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen für das elfte Planjahr fünf erfolgreich zu realisieren.

Die Textilarbeiter des Kustanaier Kammgarn- und Tuchkombinats „XXIII. Parteitags der KPdSU“ würdigten den Tag des kommunistischen Subbotniks mit Aktivistearbeit. Dabei wurden zusätzlich zum Plan Hunderte Meter von 23 Stoffarten erzeugt, 13 davon führen das staatliche Gütezeichen. Besonders ist sich an diesem Tag das Kollektiv der Apparateabteilung hervor, wo die Krempelmaschinenführerinnen Nadescha Ashgichina und Tatjana Mustakowa besonders fleißig waren.

Im Bild: Die eifrigsten Teilnehmerinnen am kommunistischen Subbotnik im Kombinat: die Komsomolzinnen Nadescha Ashgichina und Tatjana Mustakowa.

Foto: Viktor Krieger



## An den Fonds des Planjahr fünf

Im Alma-Atar Baumwollkombinat „50. Jahre Oktoberrevolution“ begann der kommunistische Subbotnik mit starkbesuchten Meetings der Arbeiter und Spezialisten. Die Preisträgerin des Leninschen Komsomol Kasachstans, Delegierte des XIX. Komsomolkongresses, Weberin M. S. Serikpulowa, die das Wort ergrieff, unterstrich, daß die Rote Wanderflamme des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, die dem Betrieb zuerkannt wurde, zu noch besserer Arbeit verpflichtet.

Mit Aktivistearbeit und hoher Qualität der Erzeugnisse würdigten den Subbotnik die Mitarbeiterinnen der Konfektionsvereinigung „1. Mai“. 40 Näherinnen bewältigten hier je zwei Normen und 44 arbeiteten mit gesparten Stoffen. In der Produktionswerkstättenvereinigung „F. E. Dzierzynski“, die auf dem Roten Subbotnik die Erfüllung des Jahresprogramms abschloß, hatten alle Mitarbeiterinnen das Planschloß überboten. Die Staatspreisträgerin der UdSSR, Strickerin S. Aujelbajewa leistete 220 Prozent Planerfüllung und lieferte über das Soll hinaus 126 Kilogramm Stoff höchster Qualität.

tageleute aus der Brigade von O. Mukaschew und die Putzer aus der Brigade von J. Brossart, Beide Kollektive überboten ihre Planaufgaben. Viel überplanmäßige Produktion wurde am Fest der kommunistischen Arbeit von den Kollektiven der Kirow-Maschinenfabrik, des Schwermaschinenbauwerks, des Werks für Brückenkonstruktionen und der Produktionsvereinigung „Shelesobeton“ erzeugt. Gut abgestimmt und fleißig arbeiteten die Fahrer der Kraftverkehrsverwaltung „Glawmaltaastroi“ und anderer Betriebe.

Alle Abteilungen und Fabriken des Kombinars arbeiteten mit gesparten Materialien, mit gespartem Elektro- und Wärmeenergie. Es wurden 100 000 Meter Stoffe, 20 Tonnen Garn und andere Erzeugnisse im Werte von mehr als 250 000 Rubel produziert. Die Brigade der Spinnerei und Weberin A. I. Roshkow, erzeugte 6 400 laufende Meter Stoffe bei einem Plan von 3 840. Nach doppelter Verbesserung des Bedienungsbereichs erzeugte das Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Weberin L. Kolschelowa bei einer Norm von 482 Meter Stoffe ganze 1 140. Unter den Spinnereinen wurden K. Aldejewa und N. Zivganko als die besten anerkannt.

Treffliche Arbeit im Werk für Stahlbetonfertigung, wo Häuserplatten und -blöcke gefertigt werden, leisteten die Brigaden der Bewehrungsflechter — des Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR J. Litwinow und von A. Waraksin. Ihre Leistung betrug 120 Prozent, die Qualität der Metallgerüste für die Wandplatten ist ausgezeichnet. Hoch sind auch die Leistungen der Formbrigade, die vom Preisträger des Ministerrats der UdSSR A. Artybekow geleitet wird. Im äußersten Südwesten von Alma-Ata, im Wohnkomplex „Aksai“, leisteten mustergültige Arbeiter die Kollektive der Staatspreisträger der Kasachischen SSR — die Mon-

teileute aus der Brigade von O. Mukaschew und die Putzer aus der Brigade von J. Brossart, Beide Kollektive überboten ihre Planaufgaben. Viel überplanmäßige Produktion wurde am Fest der kommunistischen Arbeit von den Kollektiven der Kirow-Maschinenfabrik, des Schwermaschinenbauwerks, des Werks für Brückenkonstruktionen und der Produktionsvereinigung „Shelesobeton“ erzeugt. Gut abgestimmt und fleißig arbeiteten die Fahrer der Kraftverkehrsverwaltung „Glawmaltaastroi“ und anderer Betriebe. Von nahezu 500 000 Werktätigen der Republikhauptstadt wurde Produktion im Werte von nahezu 5 Millionen Rubel erzeugt bzw. verschiedene andere Arbeiten ausgeführt. Mit gesparten Materialwerten wurden Erzeugnisse für 600 000 Rubel geliefert. Am kommunistischen Subbotnik im Gebiet Alma-Ata beteiligten sich insgesamt etwa 870 000 Personen, davon 330 000 unmittelbar an ihren Arbeitsplätzen. Zehntausende Produktionsarbeiter fertigten hochwertige Produktion aus gesparten Materialien, mit gespartem elektrischer und Wärmeenergie. An den Fonds des Planjahr fünf sollen mehr als 900 000 Rubel erarbeiteter Geldmittel überwiesen werden. (KasTAG)

## Aktjubinsk

Vor dem Beginn des Arbeitsfests fand im Werk „Aktjubinskemasch“ ein starkbesuchtes Meeting statt. Die Brigadierin L. Maksakowa versicherte, daß ihr Kollektiv 75 Schurapparate statt 60 wie planmäßig herstellen wird. Über ihren Entschluß, den kommunistischen Subbotnik durch Überbietung der Planvorgaben zu würdigen, sprachen der Schlosser, Leninorden-träger I. Aksenokow und andere. Die Maschinenbauer haben ihre Verpflichtung eingeleist und ihr Soll um 20 bis 30 Prozent übererfüllt.

Durch beachtliche Leistungen ehrten den kommunistischen Subbotnik auch die Kollektive der Produktionsvereinigung „Aktjubröntgen“, des Werks für Chromverbindungen, der Konfektionsfabrik. Das Aktjubinsker Eisenbahner beforderten unentgeltlich etwa 500 000 Tonnen Güter, einen bedeutenden Teil davon mit eingespartem Kraftstoff.

Am Subbotnik beteiligten sich etwa 100 000 Städter, mehr als die Hälfte davon — an ihren Arbeitsplätzen. Es wurden Industrieerzeugnisse für eine Million Rubel geliefert.

## Gurjew

Das doppelte Schichtsohl leisteten die Dreher B. Bachin und P. Wjasowoi aus dem Petrowski-Werk. Beide haben seit Beginn des elften Planjahr fünf drei Jahresaufgaben erfüllt. Konzentriert und fleißig arbeiteten auf dem Roten Subbotnik die Werktätigen aller Betriebsabteilungen des Werks. Bedeutend mehr Ausrüstungen als planmäßig wurden an diesem Tag an die Erschürder des Erdinneren Sibiriens, Aserbaidshans und Mittelasiens abgeliefert. Dazu hatte die gute Vorbereitung des Subbotniks beigetragen. Die Werktätigen des Betriebs hatten bedeutende Metallmengen eingespart. Daraus wurde auch ein großer Teil der Erdöl-ausrüstungen gebaut. Etwa 200 000 Personen beteiligten sich am Arbeitsfest, befüllt durch die hohe Bewertung ihrer Arbeit: Dem Gebiet Gurjew wurde für die Erfolge im sozialistischen Unionwettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR die Rote Fahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol verliehen.

## Dshambul

Überall wurde um Spitzenleistungen gerungen. Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb der Kollektive des Territorialkomplexes Karatau-Dshambul waren die Werktätigen des Superphosphatwerks „50 Jahre UdSSR“. Sein Kollektiv erzielte hohe Leistungen bei der Produktion des wertvollen Mineraldüngers Ammophos, von

fluorfreien Futterphosphaten, Schwefelsäure und anderen Erzeugnissen. Weitgehende Verbreitung fand die Teilnahme der Werktätigen an der Produktion von Kunstdüngermitteln aus gesparten Phosphatrohstoffen, mit gespartem Wärme- und Elektroenergie. Am Roten Subbotnik wurden Erzeugnisse im Werte von 140 000 Rubel produziert.

Durch ihre Leistungen taten sich die Arbeiter der Bergwerke „Kokdshon“, „Aksai“, „Molodjshny“, der Zerkleinerungs- und Mahlfabrik sowie anderer Betriebe der Produktionsvereinigung „Karatau“ hervor. Es wurden Zehntausende Tonnen Phosphate und viel Abraumabgeräumt über den Plan hinaus befördert. Zur Verarbeitung bearbeitete man 14 000 Tonnen Warphenphos und zur Erzeugung von weißem Phosphor und Minerzaldungsmitteln — 1 000 Tonnen Phosphorimehl vor. An den Fonds des Planjahr fünf wurden 23 500 Rubel überwiesen.

## Ksyl-Orda

Im Trust „Ksylordawodstroj“ waren am Roten Subbotnik etwa 2 000 Personen an ihren ständigen Arbeitsplätzen tätig. Am Vortag des Arbeitsfests hatte der Held der Sozialistischen Arbeit Bachytschan Serimbetow, Schrapfenführer im Trust, alle aufgerufen, am 18. Dezember höchste Meisterschaft, Qualität und Effektivität der Arbeit zu erzielen. Dieser Aufruf wurde zur Devise des ganzen Kollektivs. Effektiv arbeiteten am 18. Dezember die Kollektive der Industrie- und Baubetriebe, der Sowchose, Kolchose und Organisationen. Am Subbotnik nahmen rund 250 000 Personen teil. Tausende arbeiteten mit eingespartem Roh- und Werkstoff. Viele erfüllten vorfristig ihre zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR übernommenen Verpflichtungen. Es wurden Arbeiten im Werte von 1,3 Millionen Rubel ausgeführt. Ein bedeutender Teil der verdienten Mittel wurde an den Fonds des Planjahr fünf überwiesen.

## Pawlodar

Spitzenleistungen erringen — mit dieser Stimmung stiegen die Bergarbeiterbrigaden in den Tagebau „Bogatyry“. Die gründliche Vorbereitung der Abbautechnik, das exakte Zusammenwirken mit den Partnerbrigaden sicherten ein hohes Arbeitstempo vom Morgen an. Strikt planmäßig führen die 1 000-Tonnen-Züge von den gigantischen Schaufelradbaggern ab. Schneller als andere fertigt die Brigade S. Subko die Kohlenzüge ab. Dieser Tage gratulierten die Kollegen diesem Kollektiv zu einer neuen Höchstleistung: Seit Jahresbeginn hat sie 6,5 Millionen Tonnen Brennstoff verladen. Das ist ein neuer Unionsrekord für Bagger mit einer Stundenkapazität von 3 000 Tonnen Kohle.

An die Wärmekraftwerke des Landes haben die Bergwerker von Ekibastus auf dem Roten Subbotnik mehr als 200 000 Tonnen Kohle geliefert, darunter 5 000 Tonnen überplanmäßig.

## Petropawlowsk

In gehobener Stimmung erschienen die Kollektive der Sowchose „Leninski“, „Sowjetski“ und „Lesnoi“ zum kommunistischen Subbotnik. Sie wurden als Sieger im sozialistischen Unionwettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR anerkannt und mit Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet. Auf dem Roten Subbotnik erzielten die Werktätigen dieser Agrarbetriebe hohe Milerträge und solide Gewichtszunahmen der Tiere.

Die Industriebetriebe der Stadt errangen Spitzenleistungen. Viele Erzeugnisse sind ein Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms. An Hunderte Adressen wurden Kleinmotoren und Benzintanks, Düngestreuer, Traktorenanhänger und Ausrüstungen für die Viehzucht Komplexe abgeliefert. Im Gebiet wurden Erzeugnisse im Werte von Millionen Rubel produziert.

## Semipalatinsk

„Bolschewitschka“ riefen am frühen Morgen die Näherin J. Samarina und die Meisterin der Brigade T. Obidina ihre Kollegen auf, das Jubiläum der UdSSR durch hochproduktive Arbeit zu würdigen und die für diesen Tag vorgesehene Arbeit erfolgreich zu erfüllen. Von den ersten Minuten des Arbeitseinsatzes an gaben den Ton im Wettbewerb die Näherinnen, Delegierte des XXVI. Parteitags der KPdSU, P. Rachtanowa und die Arbeitsveteranin M. Mekrjakowa an. Sie leisteten an diesem Tag mehr als zwei Schichtsohl.

## Taldy-Kurgan

Festlich gestimmt arbeitete das Kollektiv der Kirow-Rayonvereinigung der Goskomselchotechnika auf dem Roten Subbotnik in den Tierfarmen und -komplexen der Rayons südlich vom Balchashsee. Ganz Arbeit leisteten auf dem Roten Subbotnik die Kollektive des Schiffsreparatur- und Schiffbauwerks, des Sheskenbergbauwerks und Aufbereitungskombinats, der Produktionsvereinigung „Kosimechobjedinenije“ und anderer Industriebetriebe, Sowchose und Kolchose des Gebiets. An den Fonds des Planjahr fünf überwiesen die Werktätigen des Gebiets Semipalatinsk 300 000 Rubel.

## Für den Staat — das heißt für uns

Auf den ersten Blick ist es ein gewöhnlicher Werktag wie alle anderen. Aber an der besonders gehobenen Stimmung der Arbeiter, des ganzen Kollektivs des Betriebs für die Reparatur von elektrischen Gruben-ausrüstungen ist zu spüren, daß heute etwas Ungewöhnliches los ist.

und die Brüder Alexander und Eduard Krämer — das ist die ganze Brigade — reparieren gerade ein fahrbares Grubenunterwerk, das sie bis auf die letzte Schraube auseinandergenommen haben und nun wieder zusammenbauen. In diesem Dreigespann arbeiten sie bereits über zehn Jahre, unter ihnen besteht ein subtiles gegenseitiges Verständnis.

Auf dem Kalender steht der 18. Dezember — Sonnabend, Subбота, und Subbotnik heißt auf gut Deutsch freiwilliger unentgeltlicher Sonnabendinsatz: Heute ist der Unionssubbotnik, dem 60. Gründungstag der UdSSR gewidmet. 300 Arbeiter stehen auf den Produktionsabschnitten ihren Mann, die Angestellten und das Hilfspersonal des Kollektivs verschönern das Werkgelände. Das Herz des Betriebs bilden die Abteilungen Nr. 1 und Nr. 2, wo die Ausrüstungen überholt werden. Die Brigaden sind hier nicht groß, sie bestehen aus drei bis vier Personen. Die Brigade um Jakob Volz aus der Abteilung Nr. 2 ist im Betrieb dadurch bekannt, daß sie ihr Soll regelmäßig mit 130 bis 140 Prozent erfüllt. Jakob Volz

Ich frage die Burschen, ob sie auch wissen, wofür sie heute arbeiten. Jakob, der älteste von ihnen, antwortet ohne zu zögern: „Für den Fonds des Planjahr fünf. Aber wie wir es auch nennen, bedeutet das letzten Endes doch: für den Frieden. Für den Frieden muß man arbeiten, er ist kein rosiges Wunschtraum, und von selbst kommt er nicht. Jeder Arbeiter versteht, daß wir für unseren Staat, das heißt für uns selbst, arbeiten.“ Neben an in der Abteilung Nr. 1 liegen akkurate Stapeln von Kleinern und größeren Rotoren, Statorn, Gehäuse von Elektromotoren. „Es ist sehr wichtig“, sagte Bulat Chassinbalin aus der Brigade

um Gennadi Náb, „die überholten Elektromotoren und anderen elektrischen Grubenausrüstungen zuverlässig, hermetisch zu isolieren — dabei darf man nicht eilen, denn davon hängt die Sicherheit der Bergarbeiter ab.“ Bulat führt seine Operationen geschickt und sicher aus, er setzt die reparierten Baugruppen zu Elektromotoren zusammen. Der Mann kommt mir sehr bekannt vor und ich werde den Gedanken nicht los: „Wo mag ich den gesehen haben?“ „An der Ehren tafel auf dem Sowjetski-Prospekt“, hilft mir Wassili Pak.

Am Ende derselben Halle arbeiten ganz junge Mädchen und auch ältere Frauen. Sie wickeln die Kupferdrähte um die Rippen der Statorn — das ist Handarbeit, die die Geschicklichkeit und Feinheit der Frauenhände beansprucht. Es ist elf Uhr, und Lydia Sawtschenko beendet bereits ihren ersten Stator. Das Kollektiv des Werks arbeitet wie an einem gewöhnlichen Werktag, aber an dem heutigen Festtag werden sie mehr als 1 600 Rubel an den Fonds des Planjahr fünf überwiesen. Das bedeutet, daß sie elektrische Grubenausrüstungen im Werte von 15 000 Rubel repariert haben, einen Teil davon — mit ersparten Materialien. Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“ Karaganda

## Im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR, im Kasachischen Republikgewerkschaftsrat und im ZK des Komsomol Kasachstans

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans erörterten die Ergebnisse des sozialistischen Republikwettbewerbs der Gebiete, Städte, Stadtbezirke und ländlichen Rayons, der Kollektive der Vereinigungen, Betriebe, Organisationen und Institutionen der Sowjetrepubliken zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und betonten in dem diesbezüglich gefaßten Beschluß, daß die Werktätigen der Republik im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, des VIII. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans im Jubiläumsjahr neue Erfolge im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau erzielt haben.

Das Produktions- und das wissenschaftlich-technische Potential der Republik ist angewachsen, die Umfänge der gesellschaftlichen Produktion sind erweitert worden und deren Effektivität ist gestiegen, eine Weiterentwicklung haben das Bildungswesen und die Kultur, das Gesundheits- und das Dienstleistungswesen erfahren.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans haben nach der Erörterung der Vorschläge der Republikkommission zur Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs beschlossen, als Sieger anzuerkennen und mit Roten Wanderfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans auszuzeichnen:

### Städte und Stadtbezirke

Für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, für erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR

### Ländliche Rayons

Für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Erfüllung der Pläne der Produktion und des Verkaufs wichtigster Arten von Agrarerzeugnissen an den Staat

den Rayon Kslykoginski, Gebiet Gurjew; den Rayon Dshedy, Gebiet Dsheskasgan; den Rayon Karmaktschinski, Gebiet Ksly-Orda; den Rayon Taldy, Gebiet Karaganda; die Rayons Arykbalyk und Embekschilder, Gebiet Kokschetaw; die Rayons Borowskoj, Kustanai und Taranowskoje, Gebiet Kustanai; den Rayon Mangis-

(Schluß S. 2)

## J. W. Andropow und J. Kadar zusammengetroffen

Am 20. Dezember trafen der Generalsekretär des ZK der KPdSU J. W. Andropow und der Erste Sekretär des ZK der USAP J. Kadar zusammen. Im Verlauf des Gesprächs der beiden führenden Funktionäre der Bruderparteien wurde der Stand der sowjetisch-ungarischen Beziehungen, die sich auf die volle Übereinstimmung der Standpunkte

der KPdSU und der USAP zu allen wichtigen Fragen der Gegenwart gründeten, hoch gewürdigt. Beide Seiten bekräftigten ihre feste Absicht, auch weiterhin die internationalistische Freundschaft und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der ungarischen Volksrepublik zu vertiefen. Es wurde die Übereinstimmung der Standpunkte der KPdSU und der USAP

bekundet, allseitig zur Festigung der Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft und zur Verwirklichung der Leninschen Ideale eines dauerhaften Friedens und des sozialen Fortschritts beizutragen. Das Treffen verlief in einer Atmosphäre der Brüderlichkeit, Herzlichkeit und vollen Einvernehmens. (TASS)

## Kranzniederlegung am Lenin-Mausoleum und am Grab des Unbekannten Soldaten

Am 20. Dezember haben der Generalsekretär des ZK der KPdSU J. W. Andropow, die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU G. A. Aljiew, M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, D. A. Kunajew, A. J. Peische, G. W. Romanow, N. A. Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, W. W. Schtscherbiki, die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, T. J. Kisseljow, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solonenzew, E. A. Schewardnadse, die Sekretäre des ZK

der KPdSU M. W. Simjanin, I. W. Kapitonow, K. V. Ruskakow, N. I. Ryschkow das Lenin-Mausoleum besucht und einen Kranz von dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR niedergelegt. Mit einer Schweigeminute ehrten sie das Andenken des Führers der kommunistischen Weltbewegung und des Begründers des ersten sozialistischen Staates der Welt. Die führenden Funktionäre der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates legten ferner einen

Kranz am Grab des Unbekannten Soldaten vor der Kremliermauer nieder und gedachten mit einer Schweigeminute der sowjetischen Soldaten, die im Kampf gegen den Faschismus, für die Freiheit der Heimat, für Glück und Frieden in der Welt gefallen sind. Kränze wurden am Lenin-Mausoleum und am Grab des Unbekannten Soldaten von den Delegierten Moskaus und der Unionsrepubliken sowie vom Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, vom ZK des Komsomol und anderen gesellschaftlichen Organisationen niedergelegt. (TASS)



# Auf der Grundlage der sozialen und Wirtschaftsplanung

Besonders aktiv rüsten in diesen Tagen die Werktätigen des Rayons Salramsk gleich allen Sowjetmenschen zum 60. Gründungstag der UdSSR. Neuen Schaffenslag und schöpferische Energie lösten bei ihnen die Beschlüsse des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU aus. Die Überzeugtheit von der erfolgreichen Realisierung der grandiosen Aufgaben beruht auf dem Erreichten. Die Planvorgaben und die sozialistischen Verpflichtungen für das zehnte Planjahr sind in allen Kennziffern erfüllt. Erfolgreich bewältigt werden auch die Aufgaben des laufenden Jahres.

Grundlage der Perspektivpläne konkrete Jahrespläne entwickelt. Darin werden deutlicher die Maßnahmen umrissen, die im ganzen Werk und in jeder seiner Abteilungen durchzuführen sind. Die Jahrespläne dienen als gute Orientierungspunkte in der täglichen Arbeit der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen der Abteilungen.

Darauf zielen die ganze organisatorische und politische Arbeit der Rayonparteiorganisation und alle Formen und Methoden der Leitung der sozialen und ökonomischen Prozesse. Dabei messen wir den Plänen der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Arbeitskollektive und des ganzen Rayons eine besondere Bedeutung bei.

Das Parteibüro und die Betriebsleitung verstehen gut, daß der Erfolg der ganzen Sache von der Schaffensinitiative jedes Kollektivmitglieds abhängt. Alle Ingenieure und Techniker des Werks arbeiten nach persönlichen Schaffensplänen. Es wird die Attestierung der Meister durchgeführt. Diese weitern um den Titel „Bester Meister“. Die ökonomische Schulung der Werktätigen ist gut organisiert. Es werden Bedingungen für Qualifizierung und Erhöhung des allgemeinen Bildungsniveaus geschaffen.

Die Ergebnisse zeigen, daß zahlreiche Kollektive von Industrie-, Bau- und Agrarbetrieben dank der Realisierung ihrer Komplexpläne der sozialen Entwicklung vieles erreichen konnten. Eingehender und qualifizierter befassen sich mit diesen Fragen die Parteigrundorganisationen.

Merklich erhöht hat sich die Rolle des Kollektivs in der Erziehung der Werktätigen, in der Entfaltung ihrer Arbeits- und gesellschaftlichen Aktivitäten. Dazu werden im Werk „Mankentshiwmasch“ effektiv die Arbeitsversammlungen und die Ständigen Produktionsberatungen sowie andere Formen des Heranziehens der Werktätigen des Betriebs zur Produktionsleistung genutzt. Organisiert werden ferner Treffen der Veteranen und Bestarbeiter der Produktion mit der Jugend, die feierliche Aufnahme der Neulinge in den Kreis der Arbeiter. Wesentlich verbessert hat sich die kulturelle und soziale Betreuung der Werktätigen und ihrer Familien. Bis zum Ende des laufenden Jahres werden 100 Familien in neue Wohnungen einziehen, viele werden ihre Wohnverhältnisse verbessern. Ein dritter Kindergarten ist im Bau begriffen.

Als eines der ersten hat in unserem Rayon das Werk „Mankentshiwmasch“ mit der Planung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Kollektivs begonnen. Der Plan wurde aufgrund konkreter soziologischer Forschungen und unter Mitwirkung von Wissenschaftlern und Spezialisten erarbeitet, dann auf Arbeiterversammlungen diskutiert und auf der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Werks bestätigt. Der Plan gestattet es, die Ressourcen rationeller zu verteilen und die Realisierung der aktuellen technischen, wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben des Kollektivs zu sichern. Die Maßnahmen zur Vervollkommenheit der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen und ihrer ailsseitigen Entwicklung wurden koordiniert und aufeinander abgestimmt.

Sozial aktiv zu sein bedeutet gegenwärtig, den Interessen des Kollektivs zu leben, einen möglichst gewichtigen persönlichen Beitrag zur Lösung der von der Partei und dem Staat gestellten Aufgaben zu leisten. Initiative und Ausdauer zu bekunden, für die Steigerung der Produktionseffektivität zu sorgen und sich für die Aufgaben des Arbeitskollektivs mitverantwortlich zu fühlen.

Sowohl während der Aufstellung des Plans als auch nach seiner Bestätigung leisten das Parteibüro und die Abteilungsparteiorganisationen des Werks im Kollektiv umfangreiche Arbeit zur Erläuterung der Ziele und Aufgaben des Komplexplans der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Fragen ihrer Realisierung stehen im Blickpunkt der Partei- und gesellschaftlichen Organisationen und der Werkleitung.

Die wachsende Aktivität der Massen findet ihre markante Verkörperung im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR. In den Arbeitskollektiven des Rayons weitet sich die Bewegung um die vorfristige Erfüllung der Produktionsaufgaben im Rahmen der Komplexpläne der Steigerung der Produktivität an jedem Arbeitsplatz; immer mehr verbreitet sich die Erarbeitung von Gegenplänen unter allseitiger Berücksichtigung der Reserven und Möglichkeiten des Betriebs. Auf Initiative des Fräasers Rawil Matnasarow, Delegierter des XV. Parteitags der KP Kasachstans, der Dreherin Jekaterina Magadalina, Delegierte des XXVI. Parteitags der KPdSU, der Elektroweißbrigarbeiter Heinrich Wilhelm und Alexander Höh aus dem Werk „Mankentshiwmasch“ ist im Rayon weitgehend die Bewegung unter dem Motto „Keiner neben dir darf zurückbleiben“ entzündet worden. Auch der Appell der Arbeiterveteranen, Patenschaft über Jungarbeiter auszubilden, hat Unterstützung gefunden.

Gemäß diesem Plan richten die Kommunisten und das ganze Kollektiv ihre Bemühungen auf die technische Neuausrüstung der Industrieproduktion, auf die Meisterung und effektive Nutzung der neuen Ausrüstungen, auf die Auswertung der Erkenntnisse der Wissenschaft in der Produktion. Das Parteibüro des Werks trägt Sorge für die Auswahl, Verteilung und Erziehung der Kader, für ihre ideologische und politische Erziehung, für die weitestgehende Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und der Bewegung für kommunistische Einstellung zur Arbeit. Es wurde eine Sonderkommission für Kontrolle der termingerechten Realisierung der im Plan der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung vorgesehenen Maßnahmen gebildet. Zweimal im Jahr werden Schauen der Erfüllung dieses Plans organisiert. Nach ihrem Fazit wird konkret festgelegt, was die Werkleitung und die gesellschaftlichen Organisationen noch leisten müssen. Die entsprechenden Maßnahmen werden in den Kollektivvertrag und in die sozialistischen Verpflichtungen aufgenommen.

Eine andere wichtige Form, die die Steigerung der gesellschaftlichen und Arbeitsaktivität der Werktätigen fördert, ist bei uns die Bewegung der Rationalisatoren und Erfinder, die nicht nur einzelne Arbeiter, sondern auch komplexe Produktionsbrigaden vereint. In unserem Rayon gibt es mehr als 2 000 Rationalisatoren und Erfinder aus der Zahl der Arbeiter und der Kolchosbauern. Der ökonomische Jahreseffekt der Einführung ihrer Vorschläge in die Produktion übertrifft 200 000 Rubel.

Natürlich bringt das Leben in die anfänglichen Planentwürfe Veränderungen und Korrekturen mit sich. Um sie besser zu berücksichtigen, werden auf der

Unter den Verhältnissen des Dorfes gewinnt die soziale und Wirtschaftsplanung besonders an Bedeutung. Das System der nach dem Märzplanum (1965) des ZK der KPdSU realisierten Maßnahmen hat eine wesentliche Verbesserung des materiellen Wohlstands der Dorfwerktätigen zur Folge gehabt. Doch sehr viel muß noch getan werden zur Hebung der Kultur der landwirtschaftlichen Produktion und der Lebensweise der Werktätigen in den Sowchosen und Kolchosen des Rayons. Darauf sind auch die Beschlüsse des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU gerichtet.

Fragen der sozialen und Wirtschaftsplanung des Rayons wurden auf der Tagung des Rayonsowjets der Volksdeputierten erörtert. Die Tagung legte die Aufgaben in der Erarbeitung des Plans der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Rayons, der Kolchose und Sowchose für die Jahre 1981 bis 1985 und für den Zeitraum bis 1990 fest. In diesen Plänen ist vor allem die Spezialisierung und Konzentration der Produktion, die Beibehaltung des Rayonzentrums und der Zentralsiedlungen der Kolchose und Sowchose sowie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Werktätigen der Landwirtschaft vorgesehen.

Dank der Realisierung der Pläne der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung sind erfreuliche soziale Wandlungen eingetreten. Die Einstellung der Menschen zum Leben im Dorf, zu den landwirtschaftlichen Berufen ändert sich zusehends. Vieles, was durch die Verwirklichung der Pläne der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung entstanden ist, beeinflusst günstig

den Migrationsprozeß. Bezeichnend sind folgende Angaben: Die Bevölkerung der Zentralsiedlungen hat sich in den letzten fünf bis sechs Jahren um rund 1 000 Personen vergrößert; unter den Melkerinnen gibt es jetzt mehr Frauen unter 30 Jahren.

Die Fakten zeigen davon, daß die soziale Planung unsere ganze Parteiarbeit inhaltsreicher und wirksamer gestaltet. Ihr positiver Einfluß tritt darin zutage, daß beim Ringen um die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion besser die gesamten Faktoren berücksichtigt werden, die für die Entwicklung der Produktion und auch der Menschen, für ihre moralische und politische Haltung, ihr berufliches und kulturelles Wachstum maßgebend sind. Die soziale Planung ist ein zuverlässiges Mittel der Steigerung der gesellschaftlichen, politischen und Arbeitsaktivität der Werktätigen des Rayons geworden.

Als Sieger anerkannt und mit Roten Wanderfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Eintragung in die Republik-Ehrenliste in der Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR wurden ausgezeichnet:

— 10 Kollektive der Produktions- und Forschungseinrichtungen, der landwirtschaftlichen Zwischenbetriebs- und Agrar-Industrie-Vereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Kolchose, Sowchose und anderer staatlicher Landwirtschaftsbetriebe und -organisationen.

— 40 Kollektive der Produktions-, Forschungs-, landwirtschaftlichen Zwischenbetriebs- und Agrar-Industrie-Vereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Kolchose, Sowchose, anderer staatlicher Landwirtschaftsbetriebe und -organisationen.

Als Sieger anerkannt und mit Roten Wanderfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans wurden ausgezeichnet: für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR — 80 Kollektive der Industrie- und Produktionsvereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Industrie- und Baubetriebe, der Forschungseinrichtungen, der Projektierungs-, Konstruktions- und anderer Betriebe;

— zwei Hochschulen — für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die erfolgreiche Realisierung der Aufgaben des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR in der Heranbildung von Spezialisten, in der Vervollkommenung des Unterrichtsprozesses, in der Steigerung der Effektivität der wissenschaftlichen Forschungen sowie für die Verbesserung der ideologischen Erziehungsarbeit im Kollektiv;

— eine Produktionsvereinigung und zwei Forschungsinstitute — für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die erfolgreiche Realisierung der Aufgaben des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der

Kein zurückbleibender Abschnitt, keine Brigade, die ihren Plan nicht bewältigt — das ist das Ergebnis der Arbeit des Kollektivs der Konfektionsfabrik von Taldy-Kurgan. Dazu einige Zahlen. Der Plan des Umfangs der Realisierung der Erzeugnisse wurde hier in neun Monaten erfüllt. Mit dem staatlichen Gültzertzen sind Konfektionen im Werte von 2 500 000 Rubel gefertigt worden — gegenüber der Planaufgabe von 2 348 000 Rubel. Beeindruckend wächst die Kennziffer der Erzeugnisse mit dem Index „N“ (Neuheit) im laufenden Planjahr fünf. Im ersten Jahr waren es 564 Erzeugnisse, im laufenden Jahr sind es bereits 661. Bedeutend sind die Arbeitsproduktivität und der Gewinn angestiegen.

Wie die Arbeit, so die Ehre — die Auszeichnungen und Prämien. Bereits mehrmals wurde die Fabrik für die Ergebnisse im sozialistischen Gebietswettbewerb ausgezeichnet, einzelne Brigaden sind Träger der nacheinander Preisräger der Gebietsleistungsschau der Volkswirtschaft.

Denjenigen, die hier erst kurze Zeit arbeiten, oder fremden Menschen könnte es scheinen, daß es in der Fabrik schon von jeher ökonomisch alles glatt ging. Jedoch die Veteranen der Fabrik erinnern sich an andere Zeiten, als das Zurückbleiben hier eine ebenso gewöhnliche Erscheinung war wie die heutigen Erfolge.

Alles begann mit der technischen Umrüstung der Fabrik. Jetzt sind alle Abteilungen und Abschnitte mit neuer hochproduktiver Ausrüstung und Mitteln der Kleinmechanisierung ausgestattet. Eine fortschrittliche Technologie wurde eingeführt. Zugleich sicherte man eine rhythmische materialtechnische Versorgung. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Hebung der Verantwortung jedes Arbeiters, Ingenieurs und Technikers für seinen Bereich geschenkt. Nicht auf einmal und nicht plötzlich kam die Sache ins

# Im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR, im Kasachischen Republikergewerkschaftsrat und im ZK des Komsomol Kasachstans

(Schluß, Anfang S. 1)

schon Republikwettbewerb um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR — 20 Kollektive der Industrie- und Produktionsvereinigungen, der Industrie- und Baubetriebe, der Forschungseinrichtungen, der Projektierungs-, Konstruktions- und anderer Betriebe;

— 10 Kollektive der Produktions- und Forschungseinrichtungen, der landwirtschaftlichen Zwischenbetriebs- und Agrar-Industrie-Vereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Kolchose, Sowchose und anderer staatlicher Landwirtschaftsbetriebe und -organisationen.

— 40 Kollektive der Produktions-, Forschungs-, landwirtschaftlichen Zwischenbetriebs- und Agrar-Industrie-Vereinigungen, ihrer Produktionseinheiten, der Kolchose, Sowchose, anderer staatlicher Landwirtschaftsbetriebe und -organisationen.

Als Sieger anerkannt und mit Roten Wanderfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans wurden ausgezeichnet: für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die erfolgreiche Realisierung der Aufgaben des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der

Kein zurückbleibender Abschnitt, keine Brigade, die ihren Plan nicht bewältigt — das ist das Ergebnis der Arbeit des Kollektivs der Konfektionsfabrik von Taldy-Kurgan. Dazu einige Zahlen. Der Plan des Umfangs der Realisierung der Erzeugnisse wurde hier in neun Monaten erfüllt. Mit dem staatlichen Gültzertzen sind Konfektionen im Werte von 2 500 000 Rubel gefertigt worden — gegenüber der Planaufgabe von 2 348 000 Rubel. Beeindruckend wächst die Kennziffer der Erzeugnisse mit dem Index „N“ (Neuheit) im laufenden Planjahr fünf. Im ersten Jahr waren es 564 Erzeugnisse, im laufenden Jahr sind es bereits 661. Bedeutend sind die Arbeitsproduktivität und der Gewinn angestiegen.

Wie die Arbeit, so die Ehre — die Auszeichnungen und Prämien. Bereits mehrmals wurde die Fabrik für die Ergebnisse im sozialistischen Gebietswettbewerb ausgezeichnet, einzelne Brigaden sind Träger der nacheinander Preisräger der Gebietsleistungsschau der Volkswirtschaft.

Denjenigen, die hier erst kurze Zeit arbeiten, oder fremden Menschen könnte es scheinen, daß es in der Fabrik schon von jeher ökonomisch alles glatt ging. Jedoch die Veteranen der Fabrik erinnern sich an andere Zeiten, als das Zurückbleiben hier eine ebenso gewöhnliche Erscheinung war wie die heutigen Erfolge.

Alles begann mit der technischen Umrüstung der Fabrik. Jetzt sind alle Abteilungen und Abschnitte mit neuer hochproduktiver Ausrüstung und Mitteln der Kleinmechanisierung ausgestattet. Eine fortschrittliche Technologie wurde eingeführt. Zugleich sicherte man eine rhythmische materialtechnische Versorgung. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Hebung der Verantwortung jedes Arbeiters, Ingenieurs und Technikers für seinen Bereich geschenkt. Nicht auf einmal und nicht plötzlich kam die Sache ins

zum entscheidenden Faktor in der weiteren Festigung der Antihitlerkoalition. Die vom faschistischen Deutschland unterjochten Völker Europas, die Hoffnung auf ihre baldige Befreiung schöpften, erhoben sich zu einem aktiveren Kampf gegen die faschistischen deutschen Okkupanten. Letzten Endes war die Niederlage bei Stalingrad eine ernsthafte moralisch-politische Erschütterung für das Dritte Reich, sie brachte seine außenpolitischen Positionen ins Schwanken und untergrub die Hoffnungen der Satelliten. Japan war genötigt, auf die Pläne aktiver Handlungen gegen die UdSSR zeitweilig zu verzichten. Unter den Regierungskreisen der Türkei verfiel sich, ungeachtet des Drucks seitens Deutschlands, das Bestreben, Neutralität zu wahren.

Somit übertrifft die Schlacht an der Wolga nach militärpolitischen und strategischen Ergebnissen, nach Raummaß und Erhaltung der Kampfeinheiten die Gefechte des Jahres 1942 in Afrika und im Stillen Ozean. Der Sieg bei Stalingrad ist das größte militärpolitische Ereignis im Verlaufe des Kampfes der Völker der Welt gegen den deutschen Faschismus.

In der letzten Zeit ist das Bild mit der Bewertung der Stalingrader Schlacht im Westen transformiert worden. Im sozialen Auftrag der Regierungskreise des Imperialismus fingen manche bürgerliche Ideologen zu beiden Seiten des At-

lantischen Ozeans an, die Schlacht an der Wolga als einen gewissen „Fehlschlag des Westens“ darzustellen. Die Schlacht bei Stalingrad wird auch als ein „historischer Beweis der sowjetischen Kriegsfähigkeit“ für die „westliche Zivilisation“ gewertet. Gerade auf diese Weise bemühen sich die jetzigen Apologeten des amerikanischen Imperialismus den unerbittlichen antisowjetischen Kurs der Reagan-Administration zu rechtfertigen und setzen sich für den „Zusammenschluß des Westens“ gegen die „sowjetische Kriegsfähigkeit“, für eine „konsequente Diplomatie, unterstützt durch Militärgewalt“, ein.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikergewerkschaftsrat und das ZK des Komsomol Kasachstans beauftragten die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane, gestützt auf die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, des XV. Parteitags der Kasachischen Partei Kasachstans, die Ergebnisse des sozialistischen Republikwettbewerbs zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gründlich und allseitig zu analysieren, konkrete Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs und zur Erhöhung seiner Wirksamkeit, zur Beseitigung von Ursachen, die die Arbeit hemmen, zur erfolgreichen Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1983 durch jeden Werktätigen, jedes Arbeitskollektiv, jeden Rayon, jede Stadt und jedes Gebiet zu realisieren. Zu gewährleisten sind eine allgemeine Verbreitung und Einföhrung der Erfahrungen fortschrittlicher Arbeitskollektive sowie wertvolle Initiativen, gerichtet auf die Verstärkung der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion und auf die Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft, die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Vergrößerung der Produktion von Erzeugnissen und Verbesserung ihrer Qualität, auf die Einsparung aller Arten von Ressourcen.

Die Redaktionen der Republik- bzw. örtlichen Zeitungen und Zeitschriften werden, der Massenmedien werden verpflichtet, den Verlauf des sozialistischen Republikwettbewerbs besser zu beleuchten, die Erfahrungen der Arbeit führender

oder eine interessante Initiative eines Schrittmacherbetriebs zu besprechen.

Alle Fragen werden zu erst an mich als Politinformator gerichtet. Zum Beispiel solche: Was bringt die Senkung der Ausgaben je 1 Rubel Erzeugnisse unserer Fabrik? Welche Wege gibt es in unserem Betrieb zur Vergrößerung des Gewinns?

Natürlich bin ich nicht in der Lage, in meiner knapp bemessenen Zeit auf alle Fragen zu beantworten, die unsere Näherinnen interessieren. Und doch, wenn die Information auf dem nötigen Niveau verläuft, muß sie das Interesse der Hörerinnen für ein tiefschürfendes Studium wecken. Und Kenntnisse — das bedeutet Bewußtsein, Initiative. Gerade solch ein Zusammenhang ist aus den Taten der Arbeiterinnen ersichtlich.

So meint Katharina Rudolf. Ihr Lebenslauf ist typisch für viele. Sie kam im Alter von 16 Jahren als Lehrling in die Fabrik. Dann absolvierte sie die Meisterschule und wurde Meisterin für Qualität, absolvierte ein Technikum und wurde zum Informationsingenieur ernannt. Sie hat natürlich auch eine Familie und zwei Kinder. In den vierzehn Jahren ihrer Tätigkeit in der Fabrik hat sie vieles erreicht. Hauptsache aber, sie hat Anerkennung und Achtung erworben.

„Das alles kam aber nicht auf einmal“, erinnert sich Katharina. „Sehr dankbar bin ich Tatjana Lebedjanskaja, Leiterin der Schicht Nr. 1. Mit allen Fragen wendete ich mich stets an sie und auch an Valentina Drusina.“

Im Arbeitszimmer von Valentina Kondratjewa, Sekretärin des Parteikomitees der Fabrik, traf ich Tatjana Saizewa, eine der besten Politinformatoren über Fragen der Außenpolitik.

Die Meisterin der Komsomolzen- und Jugendbrigade war wegen einer Konsultation gekommen. Die Leidenschaft, die durch die Artikelreihe in der „Komsomolskaja

Kollektive und Neuerer der Produktion, gezielt auf die Verbesserung der Güteigenschaften, die Erzielung höchster Endresultate beim Minimalaufwand tiefergehender aufzuzie-

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikergewerkschaftsrat und das ZK des Komsomol Kasachstans gratulieren den Werktätigen der Städte, Rayons, der Kollektiven der Vereinigungen, Betriebe und Organisationen der Industrie, des Kraftverkehrs, der Landwirtschaft und anderer Zweige — Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — und bringen ihre feste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Werktätigen Kasachstans, getreu den Prinzipien des Internationalismus und eng zusammengeschlossen um die Kommunistische Partei der Sowjetunion und ihr Zentralkomitee, die Fahne des allgemeinen sozialistischen Wettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung und Überbietung der Aufgaben des elften Planjahr fünf bis noch höher heben, sein drittes Jahr durch neue Großtaten an allen Abschnitten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus kennzeichnen und einen würdigen Beitrag zur Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, zur Festigung des wirtschaftlichen und Verteidigungspotentials des Landes leisten werden.

Das Verzeichnis der mit Roten Wanderfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans ausgezeichneten Kollektive wird in Gebietszeitungen veröffentlicht werden.

Ich frage sie, wie sie mit allem zurechtkomme? Da wären die Brigadengarden, das Studium an der Abenduniversität für Marxismus-Leninismus (sie ist im ersten Studienjahr an der Fakultät des Partei- und Wirtschaftsaktivs), die Erziehung der Tochter Oksana. Ist das nicht schwer?

„Vor allem“, sagt Tatjana, „ist Politinformierung mein Parteauftrag. Somit kann es sich nicht darum handeln, ob das schwer sei.“

Dann erzählte sie über ihre Arbeitsmethoden, über die Hilfe, die ihr das Parteikomitee erweist. Zufrieden lächelnd, berichtete sie über ein kleines Familiengeheimnis: Oksana geht in die fünfte Klasse und ist auch Politinformatorin in ihrer Pioniergruppe.

In der Fabrik wirken 48 Politinformatoren. Die Parteiorganisation hat damit nicht einfach die erfahrensten, angesehensten Menschen des Kollektivs beauftragt, sondern auch Menschen, die interessant erzählen können. Das sind die Leiterin der Abteilung Nr. 2 Lydia Tigai, die Meisterinnen der Brigaden Irina Chmarenko, Maria Waldt, Emma Bitler, der Chef der Kesselanlage Viktor Eppinger.

Alle Reserven einsetzen! Das ist die Hauptlösung. Das ist der Sinn der kollektiven Anstrengungen, des kollektiven Willens. Und dieser Wille ist gerade die Hauptreserve, die von der Gruppe der Politinformatoren der Fabrik gemeinsam mit dem ganzen ideologischen Aktiv genutzt wird.

Tatjana BRAUN, Korrespondentin der „Freundschaft

# Die wichtigste Reserve

oder eine interessante Initiative eines Schrittmacherbetriebs zu besprechen.

Alle Fragen werden zu erst an mich als Politinformator gerichtet. Zum Beispiel solche: Was bringt die Senkung der Ausgaben je 1 Rubel Erzeugnisse unserer Fabrik? Welche Wege gibt es in unserem Betrieb zur Vergrößerung des Gewinns?

Natürlich bin ich nicht in der Lage, in meiner knapp bemessenen Zeit auf alle Fragen zu beantworten, die unsere Näherinnen interessieren. Und doch, wenn die Information auf dem nötigen Niveau verläuft, muß sie das Interesse der Hörerinnen für ein tiefschürfendes Studium wecken. Und Kenntnisse — das bedeutet Bewußtsein, Initiative. Gerade solch ein Zusammenhang ist aus den Taten der Arbeiterinnen ersichtlich.

So meint Katharina Rudolf. Ihr Lebenslauf ist typisch für viele. Sie kam im Alter von 16 Jahren als Lehrling in die Fabrik. Dann absolvierte sie die Meisterschule und wurde Meisterin für Qualität, absolvierte ein Technikum und wurde zum Informationsingenieur ernannt. Sie hat natürlich auch eine Familie und zwei Kinder. In den vierzehn Jahren ihrer Tätigkeit in der Fabrik hat sie vieles erreicht. Hauptsache aber, sie hat Anerkennung und Achtung erworben.

„Das alles kam aber nicht auf einmal“, erinnert sich Katharina. „Sehr dankbar bin ich Tatjana Lebedjanskaja, Leiterin der Schicht Nr. 1. Mit allen Fragen wendete ich mich stets an sie und auch an Valentina Drusina.“

Im Arbeitszimmer von Valentina Kondratjewa, Sekretärin des Parteikomitees der Fabrik, traf ich Tatjana Saizewa, eine der besten Politinformatoren über Fragen der Außenpolitik.

Die Meisterin der Komsomolzen- und Jugendbrigade war wegen einer Konsultation gekommen. Die Leidenschaft, die durch die Artikelreihe in der „Komsomolskaja

zum entscheidenden Faktor in der weiteren Festigung der Antihitlerkoalition. Die vom faschistischen Deutschland unterjochten Völker Europas, die Hoffnung auf ihre baldige Befreiung schöpften, erhoben sich zu einem aktiveren Kampf gegen die faschistischen deutschen Okkupanten. Letzten Endes war die Niederlage bei Stalingrad eine ernsthafte moralisch-politische Erschütterung für das Dritte Reich, sie brachte seine außenpolitischen Positionen ins Schwanken und untergrub die Hoffnungen der Satelliten. Japan war genötigt, auf die Pläne aktiver Handlungen gegen die UdSSR zeitweilig zu verzichten. Unter den Regierungskreisen der Türkei verfiel sich, ungeachtet des Drucks seitens Deutschlands, das Bestreben, Neutralität zu wahren.

Somit übertrifft die Schlacht an der Wolga nach militärpolitischen und strategischen Ergebnissen, nach Raummaß und Erhaltung der Kampfeinheiten die Gefechte des Jahres 1942 in Afrika und im Stillen Ozean. Der Sieg bei Stalingrad ist das größte militärpolitische Ereignis im Verlaufe des Kampfes der Völker der Welt gegen den deutschen Faschismus.

In der letzten Zeit ist das Bild mit der Bewertung der Stalingrader Schlacht im Westen transformiert worden. Im sozialen Auftrag der Regierungskreise des Imperialismus fingen manche bürgerliche Ideologen zu beiden Seiten des At-

UdSSR erstand vor den Werktätigen des Planeten als eine Kraft, die imstande ist, ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen und zugleich die große historische Mission zu verwirklichen — die Völker Europas vom Faschismus zu befreien. Die Stalingrader Schlacht ist zum Symbol der unbeugsamen Tapferkeit und Selbstverleugnung der Sowjetsoldaten, zu einem markanten Beispiel der Kriegskunst unserer Heerführer, der prinzipiellen Vorzüge der sozialistischen Gesellschafts- und Staatsordnung, zum Triumph der Leninschen Ideen über den Schutz des sozialistischen Vaterlandes geworden.

So sind die Tatsachen der Geschichte. Sie ihnen zuwendend, wollen die Sowjetmenschen keinesfalls den Beitrag schmälern, den unsere Verbündeten nach der Antihitlerkoalition, viele Staaten und Völker der Welt zur Zerschlagung des faschistischen Deutschlands geleistet haben. Zugleich werden sie es niemandem erlauben, jene entscheidende Rolle zu unterschätzen, die die Sowjetunion bei der Vernichtung der Kriegsmaschinerie des Dritten Reiches gespielt hat. Den Anstrengungen der Geschichtsfälscher zum Trotz wird die Menschheit die unsterbliche Heldentat des Sowjetvolkes an den Helden des großen russischen Stromes für ewig im Gedächtnis bewahren.

N. KOMAROW, Kandidat der Geschichtswissenschaften

# Dichtung und Wahrheit

Die strategische Angriffsoperation der Sowjetischen Streitkräfte zur Einkreisung und Zerschlagung der faschistischen Truppen bei Stalingrad begann am 19. November 1942. Ihre erfolgreiche Realisierung war ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg des Sowjetvolkes zum Sieg. Im Laufe der Schlacht um Stalingrad hielt unsere Armee dem Ansturm des Gegners stand, verteidigte die Stadt an der Wolga und versetzte dem Feind soch einen starken Schlag, nach dem er sich schon nicht mehr erholen konnte. Im Laufe der ihrer Konzeption und Ausführung nach glänzenden Gegenoffensive wurde die wichtigste Stoßgruppierung des Feindes vollständig zerschlagen.

Seitdem sind 40 Jahre verflossen. Es wurde eine Menge wissenschaftlicher Arbeiten, Memoiren und Beiträge veröffentlicht, die dieser Schlacht gewidmet sind. Viele fundamentale Druckerzeugnisse erschienen in unserem Land und in den sozialistischen Bruderländern. Im Westen wurden Dutzende Monographien und Bücher über die Schlacht an der Wolga herausgegeben. Ihre Einschätzungen durch ausländische Geschichtsforscher sind widersprüchlich. Einerseits sehen sie ihre wichtige Rolle ein, und andererseits bemühen sie sich,

die Bedeutung unseres Sieges zu entstellen und zu schmälern. In dem Riesenstrom verschiedener spekulativer Erdichtungen läßt sich jedoch mit aller Bestimmtheit die Haupttrichtung der Fälschung aussondern: Es sind dies die Versuche, die Schlacht um Stalingrad als eine gewöhnliche Operation des zweiten Weltkrieges darzustellen, deren Bedeutung sich angeblich auf den Rahmen der sowjetisch-deutschen Front beschränkt. Die bürgerlichen Autoren betrachten sie in einer Reihe mit den Kämpfen der anglo-amerikanischen Truppen an zwei zentraligen Kriegsschauplätzen (die sogenannte Theorie des „gleichen Beitrags“). Der englische Geschichtsforscher G. Moll und seine Landsleute N. Frankland und K. Dowling stellen die Schlacht an der Wolga in die gleiche Reihe mit der Seeschlacht am Atoll Midway, den Kämpfen auf der Insel Guadalcanal und der Angriffsoperation der britischen Truppen in Afrika bei El Alamein.

Diese Vergleiche der bürgerlichen Autoren sind unverkennbar haltlos. Wenden wir uns den Tatsachen zu. An einzelnen Etappen der Schlacht an der Wolga, die 200 Tage und Nächte dauerte, beteiligten sich beiderseits bis 2 Millionen Menschen. Dort hatte der faschistische Block

Zum 40. Jahrestag der Schlacht um Stalingrad

# Eine statt zwei Rohrleitungen

Das Alma-Ataer Heizkraftwerk Nr. 2 hat in einem Jahr soviel Elektroenergie gespart, wieviel ein landwirtschaftlicher Großbetrieb jährlich benötigt, und zwar dank dem Einrohrsystem der Beförderung von Warmwasser für die Zentralheizung der Hauptstadt Kasachstans. Überall werden zu diesem Zweck Zweirohrleitungen benutzt. Eine Rohrleitung ist für den Rückfluß des in den städtischen Wärmeverorgungsnetzen genutzten Wassers mit Hilfe von Elektropumpen bestimmt.

Die neue technische Lösung wurde von den Spezialisten der Mittelasiatischen Abteilung des Instituts „WNPIENERGOPROM“ vorgeschlagen. Im neuen Heizkraftwerk wird das Wasser bis zur Temperatur erwärmt, die der vollständigen Ausnutzung des Wärmepotentials der energetischen Ausrüstungen des Kraftwerks entspricht. Nach der Meinung der Spezialisten des Instituts ist die Einführung von Einrohrwärmeleitungen aussichtsreich für solche Städte, wo Wasser unmittelbar aus den Wärmeverorgungsnetzen verteilt wird.

(KasTAG)



# Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

## Wasserbauer bändigen die Tisza

BUDAPEST. Die ungehorsame Tisza zu bändigen und dem Schaden bei ihren Überschwemmungen vorzubeugen — vor dieser Aufgabe stehen heute die ungarischen Wasserbauer.

Im Juli und August des vorigen Jahres wurden Tausende Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen wegen des Hochwassers auf der Tisza und ihren Nebenflüssen überschwemmt. Solch eine Gefahr bedroht fast 25 Prozent des Landesterritoriums. Dies veranlaßt die

Wissenschaftler der Republik, im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit neue Verfahren eines effektiven Schutzes vor Überschwemmungen auszuarbeiten.

Zu dem wirksamsten Verfahren der Bändigung der Tisza wurde in letzter Zeit die Errichtung von Sonder-Wasserbehältern, denen das überschüssige Wasser bei Überschwemmungen zugeleitet wird.

Den Wasserbauern sind die modernen Elektronenrechner behilflich. Die Computer verarbeiten eine

Menge Angaben über die Niederschläge im Becken der Tisza, vergleichen sie mit der Kapazität ihres Bettes und analysieren die mittels Luftaufnahmen gewonnenen Informationen. Sie stellen auch Prognosen für den Stand des Flusses in den nächsten Tagen zusammen. Diese Arbeit wird auf der Grundlage der in der Sowjetunion ausgearbeiteten Programme und mathematischen Modelle geleistet. Von großem Interesse für sowjetische Spezialisten sind die Erfahrungen der ungarischen Wasserbauer bei der Schaffung von Schulwasserbehältern.

## Erfolgreiches Vorankommen

Über das erfolgreiche Vorankommen Afghanistans bei den eingeleiteten sozialökonomischen Umgestaltungen hat Assad Keshmand, Stellvertreter Leiter der internationalen Abteilung des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans, in einer Pressekonferenz in Paris berichtet.

Keshmand betonte, ungeachtet der Wirtschaftsblockade durch die westlichen Länder habe die Demokratische Republik Afghanistan bedeutende Erfolge in der Wirtschaft aufzuweisen. Große Rolle hätten dabei die Wirtschaftsabkommen gespielt, die mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern unterzeichnet wurden. Dank der brüderlichen Hilfe der Sowjetunion werde bis Ende nächsten Jahres ein großer Teil des Territoriums Afghanistans elektrifiziert sein. Gewaltige Veränderungen seien in der Landwirtschaft und in anderen Wirtschaftsbereichen eingetreten.

Zur Zeit unternehme die Regierung der DRA gewaltige Anstrengungen zur Beseitigung des Analphabetentums, konnten doch über 90 Prozent der Bevölkerung vor der Aprilrevolution weder lesen noch schreiben. Zur Zeit aber bestünden im Lande über 30 000 Zirkel zur Beseitigung des Analphabetentums, während sich die Zahl der Schulkinder in den vergangenen vier Jahren von 26 auf 70 Prozent angewachsen sei.

Assad Keshmand sagte ferner, diese fortschrittlichen Wandlungen erfolgten unter außerordentlich komplizierten Bedingungen. Die konterrevolutionären Kräfte, die sogenannten Verteidiger des Islam, plünderten und mordeten, wobei sie den Koran als Tarnung benutzen und sich auf die Hilfe imperialistischer Kreise stützten. Sie zerstörten Wohnungen, Schulen und Krankenhäuser sowie andere öffentliche Einrichtungen.

Ihre Handlungen würden offen durch den internationalen Vorkriegsalltag der amerikanischen Imperialisten unterstützt. Assad Keshmand führte überzeugende Beweise dafür an, daß amerikanische Berater bei der Ausbildung von Banditen in Pakistan, die dann in die DRA eingeschleust werden, mitwirken. Auf der Pressekonferenz wurden auch Fotos amerikanischer chemischer Granaten und anderer Waffen mit amerikanischer Fabrikmarke heraufgeführt, mit denen die gedungenen Banditen bewaffnet werden.

Keshmand unterstrich die Bereitschaft der Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan, das afghanische Problem auf politischen Wege zu regeln. Er sagte: „Wir haben bereits eine Reihe konstruktiver realistischer Vorschläge für Verhandlungen mit den Nachbarn Pakistan und Iran gemacht, die sowohl auf bilateraler als auch multilateraler Grundlage verlaufen können. Das afghanische Volk wird jedoch nie zulassen, daß das Afghanistan-Problem ohne direkte Mitwirkung der rechtmäßigen Regierung der DRA gelöst wird.“

### In wenigen Zeilen

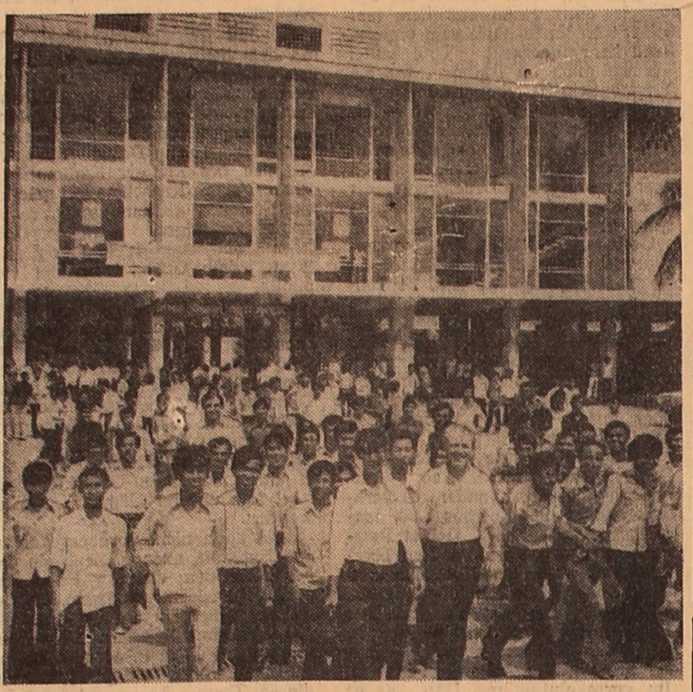
**LUANDA.** Das rassistische Südafrika hat einen neuen barbarischen Überfall auf die Volksrepublik Angola verübt, meldet die angolische Nachrichtenagentur (ANGOP). Flugzeuge der Luftwaffe Südafrikas vom Typ Mirage bombardierten die Ortschaft Assuncao in der Provinz Namib. Wie der Kommissar der Provinz Rafael Sapilinha bekanntgab, sind die Aggressoren auf die gebührende Abfuhr der Einheiten der Volksbefreiungskräfte gestoßen.

**NEW YORK.** Tiefe Beunruhigung über das Wiedererstehen des Faschismus und Nazismus in einer Reihe von Ländern hat die UNO-Vollversammlung zum Ausdruck gebracht. In einer Plenarsitzung wurde eine Resolution verabschiedet, in der es heißt: „Die Prädiger der faschistischen Ideologie haben ihre Aktivitäten in einer Reihe von Ländern verstärkt und koordinieren sie in zunehmendem Maße auf internationaler Ebene.“ Die Entschließung enthält einen dringenden Appell an alle Staaten, auf die Gefahr aufmerksam zu werden, die die Ideologie und Praxis des Faschismus für die demokratischen Institute heraufbeschwören.

## Flußspat zutage gefördert

ULAN-BATOR. Aus einer 100-Meter-Tiefe wurde die erste Partie Flußspat von Bor-Undur — einem riesigen Erzbergkomplex — zutage gefördert, dessen Bau in der MVR fortgesetzt wird.

Die Bergarbeiter des Betriebs taufen die zweite Grube ab, die 300 Meter tief sein wird. Gleichzeitig errichten die Bauarbeiter ein Kumpelstädtchen: Das Kraftwerk versorgt es mit Strom, die Versorgungsleitungen funktionieren schon, es sind vier Wohnhäuser mit 300 Wohnungen ihrer Bestimmung übergeben worden. Wohnwagen werden auch für die Arbeiter des Bergbau-Aufbereitungskombinats „Kerulen“ gebaut, das im gleichen Stadtteil entsteht. Hier wird das Flußspat aus den Lagerstätten verarbeitet werden, die zum Erzvorkommen Char-Airak gehören.



Große Hilfe bei der Entwicklung des Hochschulwesens wird Kampuchea von der Sowjetunion erwiesen, deren Abgesandte an der Polytechnischen Hochschule der khmersich-sowjetischen Freundschaft in Pnom-Penh — einer der führenden Lehranstalten unter den Hochschulen des Landes — unterrichten. Im Bild: Hochschulstudenten. Mitten im Vordergrund der sowjetische Hochschullehrer G. Kanakow aus Gorki. Foto: TASS

## Pläne der Bergleute

BERLIN. Im Jahre 1983 um 5 Prozent mehr Erzeugnisse produzieren, als für das laufende Jahr geplant ist, Materialien im Werte von 4,5 Millionen Mark sparen und die Arbeitsproduktivität um 6 Prozent steigern — diese Ziele steckte sich das Kollektiv des größten Braunkohlekombinats in Senftenberg.

Hundert Arbeiter, Ingenieure und Techniker des Betriebs beteiligten sich an der kürzlich beendeten Erörterung der Arbeitspläne für 1983. Sie brachten eine Reihe von Vorschlägen ein, gezielt auf weitere Intensivierung der Produktion, rationelle Nutzung der Ausrüstungen und der Arbeitszeit sowie auf Einsparung von Rohstoffen und Materialien.

Zur Grundlage für künftige Produktionserfolge sollen die guten Arbeitsleistungen dieses Jahres werden. Das mehr als 14 000 Personen zählende Kollektiv lieferte 170 000 Tonnen Braunkohle, 83 000 Tonnen Briketts und steigerte die Arbeitsproduktivität um 1,8 Prozent.

## «Shigulis» auf den Wegen Kubas

HAVANNA. In den Autostraßen Kubas trifft man immer öfter Shiguli-Wagen, die sich unter komplizierten Verhältnissen der Tropen vortrefflich bewährt haben. Viele Taxiparks gehen vollständig zur Arbeit mit diesen Maschinen über, die dank ihrer Wirtschaftlichkeit die Rentabilität vieler Kraftverkehrsunternehmen beträchtlich erhöht haben.

Heute gibt es in Kuba etwa 26 000 Wagen aus dem Riesenwerk an der Wolga. In verschiedenen Provinzen der Republik funktionieren 86 Stationen für technische Wartung der WAS-Wagen. In den Gutachten erfahrener kubanischer Fahrer, die in den Außenhandelsorganisationen Kubas einlaufen, werden die sowjetischen «Shigulis» hoch eingeschätzt. Die Vertreter des Betriebs in Togliatti haben in Kuba viele Spezialisten für deren Wartung und Reparatur herangebildet. In der Hauptstadt gibt es Sonderkurse für Fortbildung der kubanischen Kraftfahrzeugmechaniker.

Die Vollmechanisierung der Objekte erleichtert wesentlich die Arbeit der Futterbaubrigaden. Das künstliche Nachrocknen von Heu verleiht ihm hohe Qualität und verringert die Verluste dieses Futtermittels auf ein Mindestmaß. Ein großer Vorzug sind auch die geringeren Ausgaben für den Bau und den Betrieb solcher Heuschuppen. Hochwertiges Heu hilft nicht nur Futtermittel sparen, sondern schafft auch eine gute Heureserve bei eventuellen Miberrnten.

## Intensivierung ist Trumpf

PRAG. Der Intensivierung der Viehwirtschaft in der CSSR wird das für den Mittelböhmerischen und den Ostböhmerischen Kraje erarbeitete Programm des Baus mechanisierter Heuschuppen zugrunde liegen. Es sieht vor, bis Ende des Planjahrs mehr als 500 solcher Objekte zu bauen; in jedem davon können mindestens 7 000 Kubikmeter Heu aufbewahrt werden.

## Feindselige Schritte

Die „Rude Pravo“ verwahrt sich gegen die feindseligen Schritte einiger Vatikan-Würdenträger gegen die Vereinigung der tschechischen und slowakischen katholischen Geistlichkeit für Schutz des Friedens („Pacem in Terris“). Der Vatikan habe beschlossen, diese Vereinigung schrittweise aufzulösen, teilte die Zeitung mit. Vatikan-Kardinal Sylvio Oddi habe ein Dekret erlassen, wonach „Pacem in Terris“ verboten werden soll. Entsprechend diesem Dekret dürfe die hohe katholische Geistlichkeit nicht an irgendwelchen Maßnahmen dieser Organisation teilnehmen. Der Erzbischof von Prag Frantisek Tomasek habe damit begonnen, diese Anweisung genau zu befolgen.

Unter Hinweis darauf, daß die tschechoslowakische Verfassung allen Bürgern das Recht garantiert, am Kampf für das wichtigste Recht des Menschen, das Recht auf Frieden, teilzunehmen, schlußfolgert die „Rude Pravo“: „Wer im Westen die tschechoslowakische Verleumdung, kommt nicht zupasse, daß in der CSSR Ruhe herrscht und die Menschen mit unterschiedlichen philosophischen Weltanschauungen und religiösen Überzeugungen einträchtig arbeiten. Gläubige und Atheisten wollen wegen ihrer Überzeugungen nicht in Feindschaft leben. Alle wollen in Frieden arbeiten.“

## „Reaganomik“ gescheitert

Die Wirtschaftspolitik der Reagan-Administration ist gescheitert. Dieses vom Vorstandsvorsitzenden der größten USA-Bank, der Bank of America, Leland B. Ross, vor kurzem gefällte Urteil ist wohl am besten geeignet, einen Strich unter die Ergebnisse der fast zweijährigen Machtausübung durch die Reagan-Regierung zu ziehen. Die Industrieproduktion geht zurück, das Bauwesen macht eine tiefgreifende Krise durch. Die Produktionskapazitäten werden lediglich zu 68 Prozent genutzt, die Kapitalinvestitionen der Unternehmen in neue Technik verringern sich, die Kurve der Arbeitslosigkeit, die so gar nicht den offiziellen Angaben die Zwölfmillionenmarke erreicht hat, geht steil nach oben, das Haushaltsdefizit erreichte im Finanzjahr 1982 mehr als 100 Millionen Dollar.

Die Reagan-Administration, die gezwungen ist, der Krise ihrer Politik und der andauernden Wirtschaftskrise Rechnung zu tragen, bedient sich in letzter Zeit verschiedener Manöver. Verbal bekundet sie die Treue zur „Reaganomik“, während sie in Wirklichkeit Schritt für Schritt recht wesentlich die Grundzüge ihrer Politik verändert und beispielsweise von ihrer starken Kreditpraxis abkehrt. Die Diskontsätze des Bundesreservensystems sind von 14 Prozent auf 8,5 Prozent herabgesetzt worden. Es wird damit gerechnet, daß durch die weitere Verringerung der Zinssätze für Bankkredite die Investitionstätigkeit in der Wirtschaft einen Auftrieb bekommt. Allmählich werden zu diesem Zweck auch die Restriktionen aufgehoben, die es in bezug auf die Geldmasse gegeben hatte. Auch die Steuerpolitik hat verändert werden müssen.

Diese Maßnahmen werden aber durch die Perspektiven eines drastischen Anstiegs des Haushaltsdefizits, was auf das Ergebnis einer wahnwitzigen Aufrüstung durch die Reagan-Administration zurückzuführen ist, zunichte gemacht.

Deshalb kann es nicht wunder nehmen, daß die für die Wirtschaft so verheerenden Folgen der bis ins unermeßliche gestiegenen Militärausgaben in letzter Zeit immer häufiger in das Kreuzfeuer der Kritik nicht nur seitens der Öffentlich-

# CIA-Zentrum des internationalen Terrorismus

Kommentar

Es vergeht wohl kein Tag, an dem nicht in irgendwelchem Gebiet der Erde Terrorakte verübt würden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß in diesen Fällen die blutigen Spuren am häufigsten in die USA, vor allem ins Stabsquartier der CIA in Langley führen, das das Hauptzentrum für die Organisation von Anschlägen auf den USA nicht genehmigte Staatsmänner, Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, eine Quelle von Provokationen und Diversen.

Die Reagan-Administration, die offen auf Terror und Gewalt setzt, hat, um einen Ausdruck aus der amerikanischen Presse zu gebrauchen, die CIA „von der Kette losgemacht“. Ihr wurde bei der Ausführung von „Spezial“, sprich Terroroperationen, freie Hand gelassen. Die blutigen Erfahrungen der Spionage- und Diversionen auf diesem Gebiet sind bekanntlich reich.

In einem Bericht des Senatsausschusses, der seinerzeit die Übergriffe der Spionagedienste der USA untersuchte, und in der Weltpresse wurden handfeste Beweise dafür erbracht, daß die amerikanischen Geheimdienste an der Ermordung von Patrice Lumumba, Salvador Allende, Solomon Bandaranaike, Amilcar Cabral, Martin Luther King, Orlando Letelier und anderen Freiheitskämpfern mitbeteiligt waren.

Man rede auch von der Mitbe-

teiligung der CIA an der Organisation der Anschläge auf Fidel Castro, Samora Machel, iranische führende Persönlichkeiten, Aldo Moro. Unter Nutzung dieser Erfahrungen setzen die Geheimdienste ihre blutigen „Heidenstücke“ fort. Die lateinamerikanische Presse machte mehrmals darauf aufmerksam, daß der mysteriöse Tod der führenden panamaischen Persönlichkeit General Omar Torrijos 1981 bei Flugzeugunglücken, des Präsidenten Ecuadors Jaime Roldos Aguilera, des hohen peruanischen Militärs General Rafael Yoso Rubio die bekannte Handschrift der Berufsterroristen aus dem Spionagedienst der USA aufwies.

Die CIA, die mit den Geheimdiensten Israels zusammenarbeitet, hatte direkt mit den Morden an palästinensischen Patrioten zu tun. Viele Terrorakte in Afrika wurden der amerikanischen und der westlichen Presse zufolge mit Wissen oder unter direkter Beteiligung der amerikanischen Geheimdienste verübt.

Die Wirtschaftskrise, die die Länder des Westens durchmachen, droht mit einer Katastrophe. Diese Feststellung ist in einer Erklärung einer starken Gruppe von Wirtschaftsfachleuten aus führenden kapitalistischen Staaten enthalten, die das Institut für internationale Wirtschaftsforschungen in Washington veröffentlicht hat. Die Erklärung trägt die Unterschriften von 26 angesehenen Fachleuten aus 14 Ländern, unter denen sich ehemalige Minister für Auswärtige An-

## Besorgniserregende Lage

gelegheiten, Finanzen und Wirtschaft befinden.

Wie es in der Erklärung heißt, ist die innere und internationale Wirtschaftspolitik der kapitalistischen Länder lahmgelegt. Die Hoffnungen darauf, daß die westlichen Staaten in stande sein würden, die westliche Welt aus der wirtschaftlichen Stagnation herauszuführen,

gegen Kuba und Nicaragua steckt die CIA.

In den internationalen Presse tauchten mehr als einmal Berichte über enge Beziehungen dieses Amtes zu den türkischen terroristischen Formationen „Graue Wölfe“ auf, die in westeuropäischen Ländern ihr Unwesen treiben. Bei der Jagd nach ihren Zielen unterstützt die CIA gern sowohl den „rechten“ als auch den linksradikalen Terrorismus.

Die in Delhi erscheinende „Times of India“ führt Angaben an, laut denen rund 300 000 Personen in aller Welt infolge von Staatsstreichen, Morden und anderen Terroraktionen, die von der CIA arrangiert und inspiriert wurden, umkamen. So sehen die Verbrechen der Mörder aus den Geheimdiensten der USA aus.

So sehen die Tatsachen aus, die davon zeugen, daß gerade die USA, die die legitimen Rechte und Interessen souveräner Staaten und Völker verletzen, Ideologie von Rassenhaß und Nationalismus fördern, reaktionäre Diktaturen unterstützen, welche nur mit Hilfe des Terrors an der Macht bleiben, gerade die USA, die einen Kurs auf zunehmende Spannungen in der Welt verfolgen, das Wettrüsten anheizen und eine Atmosphäre der Militärpsychose schüren, gerade sie auf Willkür, Gewalt und Terrorismus in der internationalen Arena setzen.

Iwan ABLAMOW

## Pause bei Madrider Verhandlungen

Das Madrider Treffen der Teilnehmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist in eine Pause eingetreten.

In den vergangenen Wochen wurde auf dem Treffen eine intensive Arbeit auf der Grundlage eines von den neutralen und nichtpakgebundenen Ländern eingebrachten Dokuments geleistet, damit befähigten sich Delegationsleiter auf ihren Sitzungen wie auch die Redaktionsgruppe.

## Im Gegensatz zur UNO-Charta

Auf einer Plenarsitzung sprach der Leiter der sowjetischen Delegation Anatoli Kowaljow, Stellvertreter Außenminister der UdSSR. Er hob die Notwendigkeit der Annahme eines Beschlusses zu solch einer großen Frage wie die Einberufung einer Konferenz über vertrauensbildende Maßnahmen, Sicherheit und Abrüstung in Europa durch das Madrider Treffen hervor.

Das Treffen wird am 8. Februar 1983 wiederaufgenommen.

Die XXXVII. Tagung der UNO-Vollversammlung hat mit Stimmenmehrheit eine Resolution angenommen, in der es unter anderem festgelegt wird, daß der Beschluß Israels, eigene Gesetze, die eigene Jurisdiktion und Verwaltung auf den okkupierten syrischen Golan-Höhen einzuführen, einen Aggressionsakt darstellt, der im Gegensatz zur UNO-Charta und zu den Beschlüssen der Vollversammlung steht. In der Entschließung wird konstatiert, daß Israel sich stur weigert, die zahlreichen Nahost-Entschließungen des Sicherheitsrates zu befolgen.

## Weitere Spuren von Bluttaten entdeckt

In verschiedenen Provinzen Kampuchea werden immer neue Spuren der blutigen Verbrechen der Pol-Pot-Henker entdeckt.

Wie die kampucheanische Nachrichtenagentur SPK meldet, wurden im Gebiet Chung Prey (Provinz Campongcham) Gräber mit Überresten Tausender bestialisch ermordeter Menschen aufgedeckt. Ein Dorfbewohner aus diesem Gebiet berichtete SPK gegenüber, Mitte 1977 seien über 10 000 Menschen, die aus Pnom Penh vertrieben worden waren, nach Chung Prey gebracht worden. Dort habe man sie gezwungen, vom frühen Morgen bis zum späten Abend zu schuften. Man habe sie vor Hunger leiden lassen, auf jede Weise mißhandelt und wegen geringsten „Vergehens“ grau- sam geprügelt und gemordet.

Hundert Gräber wurden auch in der Provinz Kampot, südöstlich von Pnom Penh gefunden. Dort

befand sich in der Nähe der Dörfer Tamun und Otopav eines der Konzentrationslager, in dem nach vorläufigen Berechnungen nahezu 40 000 Menschen verstorben wurden. In dieses Lager wurden diejenigen eingeschleppt, die von den Pol-Pot-Leuten als „ärgste Feinde“ angesehen wurden. Augenzeugen berichten, daß die Pol-Pot-Mordbuben zu den Massenhinrichtungen alle Bewohner umliegender Dörfer zusammentrieben. Einer der ehemaligen Insassen dieses Konzentrationslagers, der wie durch ein Wunder dem Tod entging, berichtet, 1978, als die Bluttaten am häufigsten waren, hätten die Pol-Pot-Leute tagtäglich in die Gruben für die zum Tode verurteilten 15 bis 20 Personen hinuntergestiegen. In einem Gespräch mit dem SPK-Korrespondenten sagte er: „Unser Volk wird diese Greuelthaten nie vergessen.“

## Verleumdungen widerlegt

Der Außenminister und Abgeordnete der Nationalversammlung der Philippinen, Marcial Pimentel, hat die verleumderischen Erfindungen der imperialistischen Propaganda widerlegt, wonach die UdSSR einen nuklearen Krieg vorbereite. Der Minister hat sich vor kurzem mit einer Delegation der philippinischen Parlamentarier in der Sowjetunion aufgehalten.

Besonders beeindruckt haben ihn die Errungenschaften auf dem Gebiet der sozialökonomischen Entwicklung, der Hebung des Lebensniveaus des sowjetischen Volkes, das Ausmaß des Wohnungsbaus und die Fürsorge für die heranwachsende Generation.

In einem in der auflagenstärksten Zeitung der Philippinen „The Bulletin today“ veröffentlichten Artikel informiert Marcial Pimentel über seine Reise in die Sowjetunion, über seine Zusammenkünfte und Gespräche mit Staatsmännern und einfachen sowjetischen Bürgern.

„Was wir gesehen haben, widerlegt die Behauptungen, die UdSSR bereite sich darauf vor, einen nuklearen Konflikt vom Zaune zu brechen“, unterstreicht Marcial Pimentel. Nach Ansicht des Autors kann ein Volk, das alle Schrecken und Leiden des vergangenen Krieges durchmachte und das soviel an den Aufbau des neuen Lebens setzt, nicht an einen neuen Vernichtungskrieg denken.

keit, sondern auch der Vertreter der Geschäfts- und der politischen Kreise der USA geraten. Die „Business Week“ schreibt beispielsweise: „Es wird immer deutlicher, daß sich das Land nicht erlauben kann, die 1,6 Millionen Dollar auszugeben, die Präsident Reagan in den kommenden fünf Jahren für die Eskalation der amerikanischen militärischen Macht ausgeben will.“

Eine weitere bekannte USA-Zeitschrift „Fortune“, die auf den Druck verweist, den „die Militärausgaben auf die Wirtschaft“ ausübt, sagt voraus, daß diese Ausgaben bereits in nächster Zeit beschnitten werden müssen.

Die Presse berichtet davon, daß sowohl im Senat als auch im Repräsentantenhaus die Stimmen zugunsten einer Kürzung der Militärausgaben um viele Dutzend Milliarden Dollar und der Herabsetzung ihrer jährlichen Wachstumsraten von acht Prozent, wie sie von der Reagan-Regierung verlangt werden, auf fünf bzw. drei Prozent immer lauter werden. 53 Abgeordnete des USA-Repräsentantenhauses haben bereits eine Resolution eingebracht, in der eine Reduzierung der Militärausgaben und die Verwendung der somit freigewordenen Mittel für die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie für die Verwirklichung der dringend notwendigen sozialen Programme gefordert wird. Nach Auffassung vieler Staaten wird die Reagan-Administration, so sehr sie dem Wettrüsten auch immer verfallen sein möge, früher oder später sowohl den unerträglichen wirtschaftlichen Realitäten als auch den verbreiteten Stimmungen in den USA zugunsten einer Begrenzung der Militärausgaben und einer Veränderung der Politik auf diesem Gebiet Rechnung tragen müssen.

Die USA weigerten sich, die Resolution zu unterstützen, in der die Plünderung des palästinensischen Kulturerbes durch Israel verurteilt wird. Der amerikanische Vertreter — stets in einem Gespann mit dem israelischen — drückte fast immer den roten Knopf, wenn über die Resolutionen über verschiedene Formen der Hilfe für die palästinensischen Flüchtlinge abgestimmt wurde, die in den Bericht der Nahost-Agentur der UNO für Unterstützung der palästinensischen Flüchtlinge eingingen.

Die Vertreter Washingtons haben gegen 12 von den 18 zur Abstimmung gestellten Resolutionen getimmt. Die Amerikaner konnten durch den von ihnen inszenierten Kuhlhandel und über einige in naheliegender Entwicklungsländer den Aufschub der Abstimmung über eine weitere Resolution durchsetzen, in der gerade heraus erklärt wird, daß das Abkommen zwischen den USA und Israel über strategische Zusammenarbeit Israel zur Durchführung seiner aggressiven und expansionistischen Politik und Praxis ermuntern werde.



Ein interessanter Gesprächspartner

Ohne Fleiß kein Preis

Probleme der Arbeitererziehung der heranwachsenden Generation, der gegenseitigen Beeinflussung von allgemeinbildenden Schulen und anderen außerschulischen Einrichtungen...

I. HARMS: Von den Lehrern einer beliebigen Schule kann man zuweilen hören, daß die Schüler heute ohne besonderen Wunsch lernen, ihre Hausaufgaben nicht machen wollen, kein Interesse für den Unterricht bekunden usw.

A. GROT: Meines Erachtens liegt der Grund darin, daß die Schüler sich zu den Lehrfächern verhalten. Der eine interessiert sich für Geschichte oder Literatur, der andere wieder für Mathematik oder Physik.

I. HARMS: Warum? Vielleicht hätte es gerade einen Sinn, herauszufinden, warum diese Kinder jegliches Interesse an der Erkenntnistätigkeit eingebüßt haben, die in diesem Alter so natürlich ist?

A. GROT: Die Ursachen dafür sollte man in der Familie oder in der Schule suchen, wo diese Tätigkeit begonnen wird. Was aber die Station anbetrifft, so kommen zu uns Kinder, die den Wunsch haben, eine bestimmte Tätigkeit zu meistern.

I. HARMS: Die allgemeinbildende Schule fördert das Interesse für technisches Schaffen, ist aber nicht immer imstande, in den Zöglingen die Liebe zur Arbeit zu entwickeln.

A. GROT: Daran denkt leider nicht jeder Lehrer in seinen Stunden. Die Interessen der Kinder werden aber nicht nur von der Schule geformt.

Ich sagle, daß zu uns Kinder kommen, die arbeiten wollen. Aber der Wunsch allein reicht noch nicht aus.

A. GROT: Ich weiß nicht, ob unsere Erfahrungen der Schule helfen können, aber unsere Aufgabe lösen wir ziemlich einfach. Das Interesse des Kindes unterstützen wir mit konkreten Aufgaben.

I. HARMS: Die Tätigkeit der Station Junger Techniker zeitigt gute Erfolge. Man kann sich kaum vorstellen, daß eine Zöglinge in der Schule in schlechtem Ruf ständen.

A. GROT: Das stimmt nicht ganz. Unsere Mitarbeiter verhalten sich zur allgemeinbildenden Schule mit großer Achtung.

I. HARMS: Zweiwils, wenn man die Fächer des polytechnischen Zyklus meint. Aber ich denke, daß die Verbindung zwischen Schule und anderen außerschulischen Einrichtungen viel enger und umfassender sein könnte.

A. GROT: Ja, die Mitarbeiter der Station Junger Techniker sind sich ihrer wichtigen erzieherischen und praktischen Aufgaben bewußt.

I. HARMS: Es ist immer sehr wichtig, sich nicht mit dem Erreichten zu begnügen. Die Kinder schwärmen für Raumflugraketen, bauen moderne Flugzeugmodelle.

A. GROT: Ja, die Mitarbeiter der Station Junger Techniker sind sich ihrer wichtigen erzieherischen und praktischen Aufgaben bewußt.

Ein stolzer Aufschwung

Erst unlängst feierten wir den 65. Jahrestag der Oktoberrevolution und schon wieder stehen wir vor einem großen Ereignis — dem 60. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — eines multinationalen Staates, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht kannte.

Wir sind stolz auf unser Vaterland und setzen uns dafür ein, daß es gedeihe, noch stärker und reicher werde.

Vor kurzem beteiligte ich mich an einer Beratung sowjetdeutscher Literaten in Alma-Ata. Schon allein die Tatsache, daß dieses schöpferische Treffen stattgefunden hat, zeugt von der Aufmerksamkeit und Fürsorge, die in unserem Lande für die kulturelle Entwicklung eines jeden Volkes bekundet wird.

A. GROT: Das stimmt, und wir unternehmen schon vieles in dieser Hinsicht. Die Industriebetriebe helfen uns gern, aber wir träumen von einer planmäßigen Belieferung der Station mit allen Nötigen.

wandeln sich ihre Freudentränen sofort in Tränen bitteren Leids — ein Frontkamerad ihres Mannes teilte den Tod ihres Gatten mit. Solche Zustände herrschten in den deutschen Dörfern vor der Revolution.

Noch ein Jugenderlebnis. Im Februar 1931 beteiligte ich mich als Neunzehnjähriger an der ersten Schriftstellerkonferenz der Sowjetdeutschen in Engels.

Über den Aufstieg der sowjetdeutschen Kultur und Literatur ist schon viel gesagt worden. 24 Teilnehmer der Beratung sprachen sich über die Entwicklung der sowjetdeutschen Literatur und über Probleme, die damit verbunden sind.

Erregend wirkte auf die Beratungsteilnehmer der Auftritt von Johann Sander, Gewerkschaftsleiter im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“.

Traditionen seines Volkes seinen Arbeitsgenossen übergibt, der sich starkherzig in der heutigen komplizierten Atmosphäre des wissenschaftlich-technischen Fortschritts behauptet und unermüdet Neues schafft, wartet noch auf einen sowjetdeutschen Autor.

Ja, das alte deutsche Dorf hält mit dem heutigen keinen Vergleich aus. Und Konstantinowka steht nicht einzeln da.

Ein neues Leben gedeiht in Stadt und Land Kasachstans. Mit vollem Recht wurde darüber auf der Beratung gesprochen, denn noch mancher Schriftsteller geht an dieser Tatsache vorbei.

Man kann nicht vorübergehen an der Eigenart unseres heutigen Lebens, an den vielen Baustellen und Industriebetrieben, die die Sowjetdeutschen in bester Eintracht mit anderen Nationalitäten arbeiten.

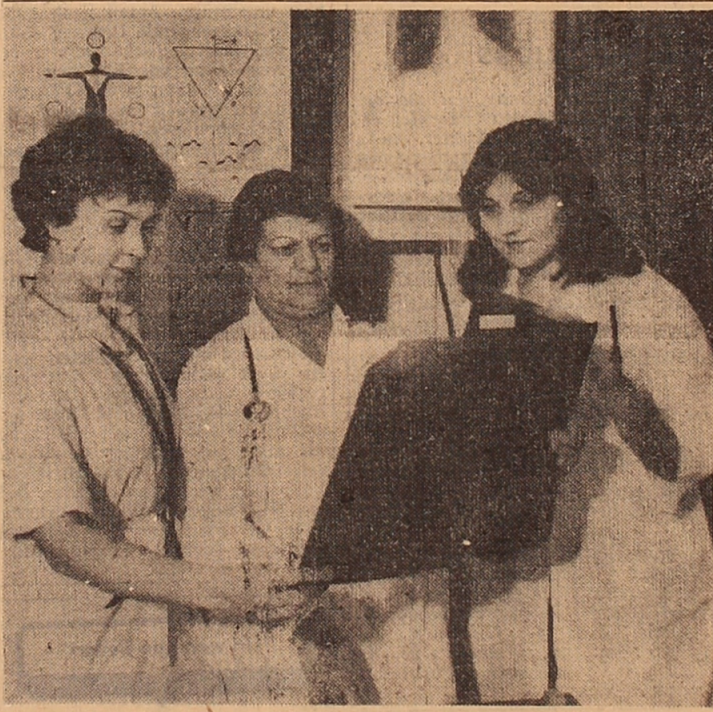
Traditionen seines Volkes seinen Arbeitsgenossen übergibt, der sich starkherzig in der heutigen komplizierten Atmosphäre des wissenschaftlich-technischen Fortschritts behauptet und unermüdet Neues schafft, wartet noch auf einen sowjetdeutschen Autor.

Und jetzt ein paar Worte über die erzieherische Rolle unserer Gegenwartsliteratur. Ihr Einfluß ist groß, davon konnte ich mich in einem Gespräch mit Kolchosbauern in Konstantinowka überzeugen.

Das Gefühl der Schicksalsgemeinschaft, der echten Völkerfreundschaft ist uns Sowjetmenschen bereits in Fleisch und Blut übergegangen.

Alexander HASSELBACH

Gedanken zum Zeitgeschehen



In der Gebietsklinik von Ust-Kamenogorsk ist der Gesundheitschutz der Menschen auf hohem Niveau organisiert.

Neue Filme

Kontinent in Flammen

Sebastian Alarcon, ein junger chilenischer Regisseur, ist heute im Kreise der Filmschaffenden wie auch der Filmfans weit bekannt. Seinen ersten abendfüllenden Dokumentarstreifen hatte er, Student der Moskauer Filmhochschule, in der UdSSR gedreht.

Die Panzer Pinochets zerlürmerten mit einem Schlag die Hoffnungen des sich befreienden Landes. Über Chile legte sich eine blutige Nacht.

Nach Materialien, die in der Weltpresse erschienen sind, nach Briefen, die trotz der strengen Zensur ins Ausland gelangten, nach Berichten der Eingekerkerten schrieb Alarcon zusammen mit dem Moskauer Schriftsteller Wladimir Amilinski das Drehbuch.

Nun erschien der dritte Film des Chilenen „Der Sturz des Kondors“. Kondor ist ein Geier, ein Raubvogel, der sich von Aas ernährt.

Das Hauptproblem des Films ist jedoch nicht die Gestalt des Diktators. Der Film versucht, die historische Situation richtig einzuschätzen, den Weg zu zeigen, welchen die Menschen in dieser schweren Lage zu wählen haben.

Der Hauptheld Manuel Romero, besetzt von Jewgeni Leonow-Gladyschew, ein einfacher, armer Bauer wird durch Zufall zum Leibwächter des Diktators, den Sergej Jurksi spielt.

Das Hauptproblem des Films ist jedoch nicht die Gestalt des Diktators. Der Film versucht, die historische Situation richtig einzuschätzen, den Weg zu zeigen, welchen die Menschen in dieser schweren Lage zu wählen haben.

Harry JAKOBS

Näher zum Kunden sein

Die Firma „Kasachstan“ ist in der Hauptstadt gut bekannt. Hier werden Kleider, Kostüme, Anzüge und anderes mehr nach individuellen Bestellungen gefertigt und ausbezogen.

„Unsere Firma besteht aus dem Leitbetrieb und vier Außenstellen, die etwa 40 Ateliers vereinen“, erläutert Tamara Shmalio, Technologin des Betriebs.

„Dieses Kollektiv liefert die fertigen Erzeugnisse in fünf Tagen“, fährt Tamara Shmalio fort. „Das ist vorläufig eine Rekordleistung in der Firma, nach der sich die anderen Ateliers richten.“

Wie werden Sie bedient?

Die Anfertigung einer komplizierten individuellen Bestellung usw., usf.

Der Dispatcher ist auf dem laufenden über die Sachlage in jedem unserer Ateliers, über ihre Kapazitäten und die gegenwärtige Auslastung.

„Dieses Kollektiv liefert die fertigen Erzeugnisse in fünf Tagen“, fährt Tamara Shmalio fort. „Das ist vorläufig eine Rekordleistung in der Firma, nach der sich die anderen Ateliers richten.“

Premiere gefeiert

Das Ballett „Die Räuber“ nach der gleichnamigen Tragödie von F. Schiller hat im Leningrader kleinsten Opern- und Ballettheater seine Premiere gefeiert.

Die Bühnendichtung F. Schillers und anderer deutscher Klassiker ist mit dem Leningrader Theaterleben untrennbar verbunden. (TASS)

Von alten Thermen

Ein Bad in 2000 Jahre alten Thermen können jetzt Einwohner und Besucher der Stadt Buchara in Usbekistan nehmen.

Redaktionskollegium

Die Zelinogradische städtische Abteilung für Gesundheitswesen, das Stadtmittee der Gewerkschaft und der medizinischen Mitarbeiter und das Kollektiv der Klinik für Unfallhilfe äußern deren stellvertretendem Chefarzt A. L. Beimier ihr tiefempfundenes Beileid anlässlich des vorzeitigen Ablebens seines Vaters L. A. Beimier.